

17. Landtag von Baden-Württemberg, 14. Sitzung
Donnerstag, 07. Oktober 2021, 09:30 Uhr

Rede

Sprecher für Polizei, Religion und Kirchen

Christian Gehring MdL

zur

Hasskriminalität in Baden-Württemberg

Es gilt das gesprochene Wort.

Christian Gehring MdL:

Sehr geehrter Herr Präsident!

Schon bezeichnend, dass die ganze rechte Außenbank hier nicht besetzt ist, wenn es um Hass und Hetze geht. Das ist unglaublich.

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen! Hass und Hetze nehmen zu, und die vom Land Baden-Württemberg ermittelten Zahlen sprechen eine eindeutige Sprache. Im Jahr 2020 wurden insgesamt 746 Straftaten mit dem Oberbegriff Themenfeld „Hasskriminalität“ erfasst. Die allermeisten dieser Straftaten, nämlich 650 Delikte, wurden dem rechten Spektrum zugeordnet. Unter Hasskriminalität verstehen wir Postings im Internet, aber Hass kann auch anders transportiert werden, wie beispielsweise mittels der Tötungsfantasien gegen den Leipziger Polizeichef, die von Linksradikalen auf einem Banner durch die Stadt getragen wurden.

Gegen Hass und Hetze etwas zu tun, ist ein gesamtgesellschaftlicher Auftrag. Ich bin froh, dass wir uns im Koalitionsvertrag klar dazu bekannt haben, hier aktiv zu werden.

Von Hass und Hetze sind viele Menschen bei uns betroffen. Ich möchte hier aber die besonders alarmierenden Zahlen im Bereich des Antisemitismus hervorheben, mit 228 Straftaten im Jahr 2020. Denn gerade hier ist auch der Ursprung für Hass und Hetze zu finden. Schmähchriften gegen Juden sind so alt wie der Buchdruck.

Die Frankfurter Soziologin Professorin Dr. Julia Bernstein wurde jüngst hier in Stuttgart mit dem Joseph-Ben-Issachar-Süßkind-Oppenheimer-Preis für ihre Forschungen ausgezeichnet. Der Namensgeber Süßkind Oppenheimer wurde übrigens als „Jud Süß“ wohl Teil einer der schlimmsten Hetzkampagnen gegen Juden überhaupt.

Gemäß den alarmierenden Forschungsergebnissen von Frau Professorin Dr. Bernstein fühlen sich 80 % der Jüdinnen und Juden in Deutschland von Judenhass bedroht und fühlen sich hier im Land nicht wohl. Das müssen wir uns mal auf der Zunge zergehen lassen. Das ist alarmierend, das ist schrecklich, das ist widerwärtig. Wir, das Land, haben eine besondere Aufgabe nicht nur in der Strafverfolgung. Wir müssen uns mit allen Mitteln, gerade auch durch Aufklärung und Bildung, diesen Herausforderungen entgegenstellen. Gerade uns Politiker kommt hier eine ganz besondere Vorbildfunktion zu. Wenn wir Hass und Hetze auch nur in Ansätzen vorleben, tragen wir öffentlichkeitswirksam dazu bei, Hass und Hetze salon- und gesellschaftsfähig zu machen.

So, jetzt komme ich zu Ihnen. Die Bezeichnung der Nazizeit als „Vogelschiss“ in der deutsch-geschichtlichen Betrachtung ist nicht nur widerlich, sondern es sorgt auch dafür, dass sich Hass und Hetze weiter ausbreiten und Verbrechen relativiert werden.

Jene besonders niederträchtige Aussage war übrigens kein Ausrutscher, wie die Äußerungen über das „Denkmal der Schande“ oder andere unterirdische Begriffe aus der AfD-Führung zeigen.

Wir Parlamentarier aller Parteien sind aufgefordert, Vorbild zu sein und den Hass nicht zu befördern. Denn auch eloquente unterhaltsame Demokraten wie unser Jubilar der FDP müssen wissen, wann und wie das gesagt werden kann und sollte und wann besser nicht. Auch Volkssturmvergleiche haben in einer Plenarrede nichts zu suchen. Das führt nur zu einer Verrohung des parlamentarischen und gesellschaftlichen Klimas.

Um es klar zu sagen: Ich finde eine lebendige Debatte, in der es so rustikal hergehen darf, sehr unterhaltsam und in einer Demokratie auch wichtig. Aber wir haben in der Politik auch Verantwortung. Wir alle haben gesehen, wie der muskulöse Daumen eines ehemaligen Präsidenten den Zorn und die Unbeherrschtheit von Trump auf Twitter verbreitet hat. Dieser Tastaturhasardeur hat in der Gesellschaft der USA großen Schaden angerichtet.

Auch uns bedrohen Hass und Hetze unsere freie und offene Gesellschaft. Umso dankbarer bin ich, dass wir dieses Problem überfraktionell angehen werden. Denn wir sind als Parlament aufgefordert, gemeinsam an einer Besserung zu arbeiten. Jede Art von Hasskriminalität und Hate Speech haben keinen Platz bei uns.

Danke.